HAB / FR-Koe-4_40000 / Seite 418 / 4.5.2006

10 F. Ludwigs Korrekturen der abweichenden Verdeutschungsvorschläge F. Christians II. in 380108. S. dort.

11 Der 10. Januar ist, neben dem Festtag des Papstes Agatho, auch der des Paulus von Theben (Paulus Eremita), der als Einsiedler im 3./4. Jahrhundert lebte. *Kalender Herlitz 1646* („Paul Einsidel"); *Kalender Zerbst 1654*, 22 f. („Paulus Weinig") mit dem Tagesspruch: „Weil Mars ist still und schleffrig/ Erregt der Satan Federkrieg". Vgl. auch *Grotefend* II.2, 150; *Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon* u. *Ökumenisches Heiligenlexikon.* Nun wäre die Erinnerung an diesen Namen hier auch fehl am Platze, wenn F. Ludwigs Umschreibung nicht wörtlich zu nehmen wäre. Nicht der Eremit hat sich in seinem Leben einen kriegerischen Namen verdient, sondern der hl. Apostel Paulus mit dem Attribut des Schwerts, mit dem er nach einem Leben voller Nöte und Abenteuer wie ein wirklicher Streiter Christi wegen seines Glaubens hingerichtet wurde. Da Paulus als römischer Bürger einen lateinischen Namen trug, könnte der Fürst auch, weil es ihm letztlich nur um den Namen ging, an einen der römischen Paulli, besonders den Triumphator im dritten Makedonischen Krieg (168 v. Chr.), L. Aemilius Paullus (Macedonicus), gedacht haben.

380120

Fürst Christian II. von Anhalt-Bernburg an Fürst Ludwig

Antwort auf 380110, beantwortet durch 380122. – F. Christian II. v. Anhalt-Bernburg (FG 51. Der Unveränderliche) und seine Frau Eleonora Sophia (Die Unveränderliche. TG 39) hoffen auf das Wohlergehen F. Ludwigs (Der Nährende) und seiner Frau Sophia (AL 1629. TG 38). Ihnen gehe es wohl, doch sei die allgemeine Lage beklagenswert. – Christian bestätigt den Rückerhalt der drei in unterschiedlichen Sprachen abgefaßten Schreiben (371221A, 371223 u. 371224) Hans Philipp (v.) Geuders (FG 310. Der Ergänzende). Man sollte Geuder Mut machen zur Durchführung seines (Übersetzungs-)Vorhabens. – Christian möchte sich mit neuen literarischen Arbeiten zur Zeit nicht überlasten: die Amtsgeschäfte drücken und seine Übersetzung des *Christlichen Fürsten* erfordert noch weitere Durchsichten. Er bittet F. Ludwig um dessen Rat, wie der Verlag und Druck dieses Werkes ohne nennenswerte finanzielle Belastungen eingerichtet werden könnte. – In der Nachschrift bittet Christian um Zurücksendung des italienischen Buches *Titolo Regio … di Savoia* (von Pierre Monod) und der *Kurtzen vnd einfältigen Betrachtungen vnd Außlegungen Vber das Hohe Lied Salomonis* von Burggf. und Herr Christoph zu Dohna (FG 20. Der Heilende).

Q HM Köthen: V S 544, Bl. 125r–126v [A u. Eingangsvermerk: 126v], 125v u. 126r leer; eigenh.; 3 Sig. – Ohne A und Schlußkurialie gedruckt in *KE*, 76. Bibliographisch erfaßt in *Bürger*, S. 947 (o. Nr.).

A Dem Nehrenden.
Eingangsvermerk von F. Ludwigs H.: Pres. 22. Januarij 1638.

Der vnverenderliche endtbeutt dem Nehrenden seinen dienstlichen gruß, vndt würde es, da es ihm vndt Seiner haußehre[1] wol ergienge, neben seiner vnverenderlichinn[2], gar gerne vernehmen. Vnß mangelt Gott Lob, an guter gesundtheitt vndt aufwesen nichts, wann nur die schwehre zeitten sich beßern wollten. Des Ergäntzenden handlungen,[3] seindt in allen dreyen sprachen, wolvberkom*m*en. Man wirdt ihm müßen, zu fortsetzung seiner guten neigung ein hertz einspre-